Eine Altershilfeplanung - und was daraus geworden ist

Autor(en): **Erb, Trudi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **3 (1995)**

Heft 1: **Altersleitbild : Wegweiser für eine umfassende Altersarbeit**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-818585

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine Altershilfeplanung – und was daraus geworden ist

1988 führten drei Gemeinden des Stammertales sowie die Gemeinde Thalheim eine umfangreiche Altersplanung durch. Die vier Orte sind in einem Zweckverband des Alters- und Pflegeheims zusammengeschlossen. Grund der Planung: «Wie begegnen wir dem rasch wachsenden Anteil von Betagten an der Gesamtbevölkerung?»

Der Antrag zu diesem Unternehmen stammte von der damaligen Altersheimkommission. Eine lange Warteliste für den Heimeintritt auf der einen, fehlende Alterswohnungen auf der andern Seite erforderten gründliche Überlegungen, Statistiken sowie eine gute Zusammenarbeit mit den Trägerschaften ambulanter Dienste, bewanderten Fachleuten und den Behörden. Ganz besonders aber wollte man nicht an der Bevölkerung vorbeiplanen.

Zu Hause bleiben, solange es geht und sinnvoll ist

Durch Fragebogen konnten die über fünfzig Jahre alten Einwohner ihre Zukunftswünsche äussern. Die Planer hofften, dadurch ein Bild darüber zu erhalten, ob das Alters- oder Pflegeheim ausgebaut werden müsse und wieviele Alterswohnungen erwünscht seien. Der Trend deutete darauf hin: «Zu Hause bleiben, bis es nicht mehr geht – dies selbstverständlich nur, solange es auch wirklich sinnvoll ist.» Das Heim wurde in der Folge nicht vergrössert, die Leistungsfähigkeit der Pflegeabteilung jedoch verstärkt und gegen den Mangel an Alterswohnungen fanden sich zum Teil individuelle Lösungen. Nach zweijähriger Planung entstand eine von den Behörden abgesegnete umfangreiche Broschüre mit einem klaren Auftrag: «Im Stammertal soll ein Gremium geschaffen werden zur gegenseitigen Information und Koordination – eine Arbeitsgruppe, welche sich regelmässig trifft und Rechenschaft ablegt, damit keine Doppelspurigkeiten entstehen.»

Foto: Pro Senectute Kanton Zürich

Seit vier Jahren produktive Zusammenarbeit

Aktiv wurde Margot Flück-Honegger, die damalige Unterstammheimer Gemeinderätin und zugleich Präsidentin des Haus- und Krankenpflegevereins: Alljährlich setzen sich nun Haus- und Krankenpflegerinnen, Ortsvertreterinnen der Pro Senectute, Fürsorge-Gemeinderätinnen, Vertreter der Kirchen, ein Arzt und der Heimleiter an den runden Tisch. Die Beteiligten «an der Front» verschaffen sich so stets neu Übersicht über die Angebote für Betagte und Kranke. Bewährtes wird geprüft, neue Anliegen, Ideen und Nöte angepackt, Lücken gefüllt. Und oft tauchen recht tiefgründige Probleme auf.

In diesem Sinne werden viele Bedürfnisse gut abgedeckt und in die Tat umgesetzt. Eine wichtige Hilfe für die Einwohner ist das in alle Haushaltungen abgegebene aktuelle Informationsblatt mit allen nützlichen Telefonnummern.

Trudi Erb
Pro Senectute Kanton Zürich
Ortsvertretungs-Leiterin
Oberstammheim